16. Jahrg. / Heft 1 - März 2014

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

AUS DEM INHALT

Minister Robra über gelebte Solidarität, Ukraine und Vectoring ⇨ 2

CDU setzt bei den Kommunalwahlen auf Sieg ⇨ 5

Hebammen haben unsere Unterstützung verdient ⇨ 6

Vielfältiger Einsatz für Demokratie und Toleranz ⇨ 8

Der Hochwasserschutz hat weiter hohe Aktualität ⇨ 10

Spendenübergabe der Jungen Union Magdeburg ⇨ 12

Reinhard Stern wiedergewählt ⇨ 13

Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs ⇨ 14

Wir wollen Magdeburg erfolgreich gestalten

CDU Kreisverband legt mit Kandidatenliste und Programm erfolgreiches Fundament für Kommunalwahl

Mit 68 Kandidaten in zehn Wahlkreisen und dem Programm mit dem Titel „Magdeburg – geschichtsträchtig, innovativ und lebenswert“ zieht die CDU am 25. Mai in die Kommunalwahl. Dies beschlossen die Mitglieder des Kreisverbandes der Union am 22. Februar 2014 in einer fast sechsstündigen Mitgliederversammlung. Insbesondere bei der Diskussion des Programms zeigte sich, dass die Magdeburger CDU eine „Mitmachpartei“ ist. Über 100 Anträge kamen von den Ortsverbänden, Vereinigungen sowie von Einzelpersonen zum vorgelegten Programmentwurf des Kreisvorstands. Teilweise wurden diese von der Antragskommission unter dem Vorsitz von Wilfried Köhler bereits aufgegriffen und zur Annahme empfohlen; teilweise kam es in der Versammlung, die von Dr. Klaus Klang – Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr sowie langjähriger Landeswahlleiter – gewohnt umsichtig geführt wurde, noch zu angeregten Diskussionen auf hohem fachlichen Niveau.

Der Kreisvorsitzende Tobias Krull konnte daher zu Recht feststellen, dass die Magdeburger Union für die Wahlen „mit einer hervorragenden Mischung aus Programm und Personen bestens aufgestellt“ ist – und den Anspruch erhebt, stärkste politische Kraft in der Landeshauptstadt zu werden. Der Kreisvorsitzende hob auch hervor, dass die Union für sich beansprucht, als „Volkspartei der Mitte“ ein Programm vorzulegen, das alle politischen Bereiche abdecke und die unterschiedlichen Aspekte der Gesellschaft integriere.

Diesem umfassenden Gestaltungsanspruch wird das Programm voll gerecht. Eine Wirtschaftspolitik, die Neuansiedlungen fördert, gehört ebenso dazu wie Aussagen zur Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten oder die Forderung nach Verbesserung der Infrastruktur – wie etwa eine Optimierung der Anbindung an das ICE-Netz der Deutschen Bahn.

Vor dem Hintergrund der Jahrhundertflut des Jahres 2013 wurde auch das Thema Hochwasserschutz ausgiebig behandelt – und konkrete Schritte, die in Abstimmung mit dem Land umzusetzen sind, aufgezeigt. Zudem enthält das Programm ein klares Bekenntnis zum Erhalt der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) sowie der vielfältigen Forschungseinrichtungen in der Landeshauptstadt. Wer Wohnbauland in Magdeburg sucht, soll entsprechende Angebote vorfinden, wird im Programm gefordert.

Der Vorsitzende der Fraktion CDU/BfM im Stadtrat, Wigbert Schwenke MdL, nutzte die Gelegenheit, um auf die Erfolge der Union in der aktuellen Wahlperiode zu verweisen. Die Union habe sich als „stabilisierende und verlässliche Größe“ erwiesen, auf die auch der Oberbürgermeister angewiesen sei, wenn er praktisch umsetzbare Politik für die Menschen in Magdeburg gestalten will.

› lesen Sie weiter auf Seite 4

Wigbert Schwenke MdL: Die Union hat sich als stabilisierende und verlässliche Größe erwiesen. *Fotos: Manuel Rupsch*

Rainer Robra über gelebte Solidarität, Ukraine und Vectoring

Wilfried Köhler im Gespräch mit Staatsminister Rainer Robra im Palais am Fürstenwall. *Fotos: Birgit Uebe*

Elbkurier: Herr Staatsminister, Sie sind auch der Europaminister der Landesregierung. Die Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai stehen an. Viele Menschen gehen auf Distanz zur EU. Hat die Krise der letzten Jahre die Europäer wieder auseinandergebracht und die nationalen Egoismen befördert? Wie sehen Sie die Zukunft der EU?

Robra: Diese Diagnose erscheint mir nicht ganz richtig! Wo stand Europa denn vor fünf, sechs Jahren nach dem Zusammenbruch der amerikanischen Banken und dem Platzen der Immobilienblase? Es gab damals die berechtigte Sorge vor einer tiefen Depression mit katastrophalen Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Die Realität ist: Deutschland geht es so gut wie noch nie! Der deutsche Außenhandel boomt. Die deutsche Wirtschaft steht so gut da wie lange nicht.

Elbkurier: Was hat das mit Europa zu tun?

Robra: Die deutsche Kanzlerin hat auf dem europäischen Parkett wichtige Maßnahmen gefordert und durchgesetzt, die zur Überwindung der Krise von entscheidender Bedeutung waren und sind. Europa hat sich damit als Plattform zur Krisenbewältigung bewährt. Finanzminister Schäuble hat sich große Verdienste erworben bei der Stabilisierung der staatlichen Haushalte. Die Kommunikation innerhalb der EU ist unglaublich intensiv. Die vielen kleinen Nationalstaaten wären mit der Bewältigung der Krise doch völlig überfordert gewesen. Ich bin überzeugt, dass das den Menschen bewusst ist, wenn sie im Mai vor der Wahlentscheidung stehen.

Elbkurier: Das Bundesverfassungsgericht hat in einer ganz aktuellen Entscheidung jegliche Sperrklausel für die Wahl zum Europäischen Parlament für verfassungswidrig erklärt. Die Fünfprozent-Hürde für Parlamentswahlen ist doch nach den Erfahrungen der Weimarer Republik immer Konsens gewesen. Wie wird dieses Urteil die Parteienlandschaft verändern?

Robra: Das Verfassungsgericht ist der Überzeugung, dass die guten Gründe für eine Sperrklausel von hier nur 3 % für die Wahl zum Europäischen Parlament nicht zutreffen. Während der Bundestag starke Mehrheiten brauche, um eine stabile Regierung zu stützen, sei das auf europäischer Ebene nicht der Fall. Tatsächlich sind die Fraktionen im EP nicht so parteipolitisch aufgestellt wie im Bundestag oder den Landtagen. Es handelt sich eher um losere Verbünde, so dass die Situation durchaus unterschiedlich ist.

Elbkurier: Mobilisiert dieses Urteil nicht Splitterparteien und radikale Gruppen?

Robra: Hätte es die Sperrklausel schon bei den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament gegeben, hätten insgesamt zwölf Parteien und Gruppierungen aus Deutschland Abgeordnete nach Brüssel und Straßburg entsenden können. Das dürfte am 25. Mai so ähnlich sein. Ich erwarte jedoch nicht, dass vom Wegfall der Sperrklausel eine Mobilisierung der Randgruppen ausgeht. Ich wünschte mir vielmehr, dass die Mobilisierung der Wählerschaft von den günstigen Voraussetzungen und Erfolgen der europäischen Politik und dem gewachsenen Selbstbewusstsein des EP ausgeht.

Elbkurier: Normalerweise gilt bei Parlamentswahlen das gleiche Stimmengewicht. Bei den Wahlen zum EP ist das regelmäßig nicht der Fall, weil etwa eine luxemburgische Stimme das zehnfache Gewicht hat wie eine deutsche. Ist das noch akzeptabel?

Robra: Die EU ist ein Europa der Nationen. Daher müssen sich alle Mitgliedstaaten im EP wahrnehmbar abbilden. Angesichts der Größenunterschiede bleibt dadurch ein Defizit bei der Stimmengewichtung. Ich sehe aber im Moment keine andere Lösung. Mittelfristig könnte ich mir ein Zwei-Kammer-System vorstellen, wie wir es in Deutschland mit Bundestag (gewählte Abgeordnete) und Bundesrat (Vertreter der „Mitgliedsstaaten“) auch haben. Die kleinen Länder haben im Bundesrat auch ein höheres Stimmengewicht als es ihnen ihrer Bevölkerungszahl nach zustünde. Die Bertelsmann-Stiftung hat mit mehreren anderen Think Tanks zur Zukunft Europas eine Debatte eröffnet, in der es auch um institutionelle Fragen geht. Im Augenblick ist jedenfalls der Ministerrat noch der wichtigste europäische Gesetzgeber und nicht das EP.

Elbkurier: Bei der Krisenbewältigung in der Ukraine haben sich stärker die nationalen Außenminister profiliert. Hat die EU hier versagt?

Robra: Die EU-Kommission und namentlich Lady Catherine Ashton sind außenpolitisch durchaus aktiv. Sie haben z. B. eine konstruktive Rolle bei der Vereinbarung zwischen Serbien und dem Kosovo 2013 gespielt. Bei der aktuellen bürgerkriegsähnlichen Zuspitzung in der Ukraine haben sich dagegen die Staaten des „Weimarer Dreiecks“, also Polen, Deutschland und Frankreich, nicht nur als kulturelles, sondern erstmals als politisches Band bewährt. Die Ukraine ist geprägt durch eine starke westliche Tradition, die übrigens auch auf das Magdeburger Stadtrecht zurückgeht, es gibt aber auch starke Traditionslinien nach Russland. Das sind schon große Interessengegensätze, die in der Ukraine aufeinanderprallen. In Kiew steht übrigens schon seit langem ein Denkmal für das Magdeburger Stadtrecht, was in Magdeburg erst noch geschaffen werden soll.

Elbkurier: Wie stark profitiert Sachsen-Anhalt von der EU?

Robra: Sachsen-Anhalt profitiert sehr stark, weil es seit mehr als 20 Jahren sehr viel Geld aus Brüssel erhält. Auch in der nächsten Förderperiode bis 2020 wird Sachsen-Anhalt nochmals mit fast drei Milliarden Euro rechnen können, um den Transformationsprozess zu vollenden.

Elbkurier: Wofür wird das Geld ausgegeben?

Robra: Schwachen Regionen in Europa wird geholfen, das ist gelebte Solidarität. Im Rückblick ist das Geld vor allem für Infrastruktur, aber auch für Weiterbildungsmaßnahmen und die Entwicklung des ländlichen Raums gut angelegt worden. Der investive Teil des Landeshaushalts lebt zu einem guten Teil von den EU-Mitteln. Darauf weisen an vielen Baustellen kleine Europafahnen hin.

Elbkurier: Steht Europa manchmal dem Infrastrukturausbau nicht auch im Wege – Stichwort FFH-Gebiete bei geplanten Autobahnen?

Robra: Es ist richtig, dass die EU Umwelt- und Naturschutzstandards festgelegt hat. Davon profitieren wir als ein Land in der Mitte Europas auch. Luft und Wasser bei uns und um uns herum sind heute sauber. An einigen wichtigen Stellen bereitet uns aber der fast absolute Vorrang des Naturschutzes Probleme. Im Vergleich mit anderen Mitgliedstaaten habe ich aber manchmal den Eindruck, dass wir in Deutschland unter der rot-grünen Bundesregierung die europäischen Vorgaben nicht eins zu eins umgesetzt, sondern immer noch was draufgelegt haben. Das fällt uns dann – z. B. bei der Westumfahrung Halle und auch bei der A 14 – auf die Füße.

> **„Für Magdeburg sehe ich die Ingenieurwissenschaften als besonderes Potenzial.“**

Elbkurier: Bei der Energiewende macht Deutschland einen nationalen Alleingang. Wie passt das in Europa zusammen?

Robra: Die Energiewende gelingt nur, wenn auch die transeuropäischen Netze stehen. Deshalb müssen wir uns auf europäischer Ebene besser abstimmen. Unser Energiekommissar Günter Oettinger ist dabei sehr engagiert unterwegs. Bei starkem Wind wird zurzeit der Strom von Norddeutschland über Polen und Tschechien nach Süddeutschland transportiert.

Das ist ein Unding. Dafür sind die Netze bei unseren Nachbarn gar nicht ausgelegt. Wir müssen also schleunigst unsere Netze ausbauen, sonst kollabiert die Energiewende und die Nachbarn schotten sich wieder ab.

Elbkurier: Ist Sachsen-Anhalt betroffen?

Robra: Ja, wir sind mit zwei Teilstücken ab Bad Lauchstädt Richtung Süden betroffen, aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.

Elbkurier: Die Windbranche hat sich in Magdeburg zu einem bedeutenden Wirtschaftsbereich gemausert. Droht der Windkraft das gleiche Schicksal wie der Solarbranche?

Robra: Die Photovoltaik hat sich auf niedrigerem Niveau stabilisiert, auch durch das Antidumping-Verfahren der EU gegen chinesische Importe. Die Windkraft ist zu einem festen Standbein der Erneuerbaren Energien geworden. Die Exportmärkte sind zahlreich vorhanden und mit den Magdeburger Häfen, der Elbe und dem Mittelland-Kanal eröffnen sich hervorragende logistische Perspektiven.

Elbkurier: Zu einem anderen aktuellen Thema, dem Mindestlohn. Was erwarten Sie für die ostdeutsche Wirtschaft?

Robra: Die Wirkung eines Mindestlohns auf Arbeitsplätze ist hier sehr schwer einzuschätzen. Das Thema ist beim Koalitionspartner SPD sehr hoch aufgehängt und deshalb politisch sehr sensibel. Ich bin froh, dass es der Union gelungen ist, dass nach der ersten Festlegung des Mindestlohns eine Expertenkommission ihn unter maßgeblicher Beteiligung der Sozialpartner fortschreiben wird. Es muss allen Verantwortlichen klar sein, dass die Belastbarkeit der Wirtschaft Grenzen hat.

„Der investive Teil des Landeshaushalts lebt von den EU-Mitteln."

Elbkurier: Im Herbst jährt sich die friedliche Revolution zum 25. Mal. Wo steht Ostdeutschland heute?

Robra: Die Menschen hier haben mit einer großen Kraftanstrengung seit der Wende vieles erreicht. Im Vergleich der neuen Länder steht Sachsen-Anhalt relativ gut da, besonders bei der Zahl der industriellen Arbeitsplätze und der durchschnittlichen Höhe der Arbeitseinkommen. Allerdings zeigen sich in ganz Deutschland mehr und mehr regionale Unterschiede.

Elbkurier: Wie ist Ihre Einschätzung zur Landeshauptstadt?

Robra: Sachsen-Anhalt hat durch seine günstige Lage in der Mitte Deutschlands und Europas besonders gute Chancen im Bereich der Logistik. Für Magdeburg sehe ich die starken Ingenieurwissenschaften als besonderes Potenzial. SAP hat nicht umsonst eines seiner großen Entwicklungszentren in Magdeburg. Auch IBM ist gerade gekommen. Aus der Universität müssen noch stärker Existenzgründungen gelingen. Vor allem auf den Feldern der Medizintechnik und (im weitesten Sinne) Altersforschung bestehen gute Chancen. Es gibt aber auch in anderen Branchen „hidden champions", die nie Fördermittel beantragt haben, denen es aber trotzdem gelungen ist, Nischenmärkte zu besetzen und ihre Produkte weltweit zu verkaufen.

Elbkurier: Viele Betriebe, aber auch Privatleute klagen über mangelnde Internetanschlüsse. Im Ländervergleich liegen wir ganz hinten. Wann wird das endlich besser?

Robra: In der Grundversorgung haben wir deutliche Fortschritte gemacht. Bei Hochleistungsangeboten ist es schwieriger, auch weil wir in den 90er Jahren auf die damals modernste Technik, auf Glasfaser, gesetzt hatten. Das hat sich in den letzten Jahren leider zu einem Nachteil entwickelt. Allerdings startet die Telekom zurzeit eine Offensive, um mit einer neuen technischen Entwicklung, dem „Vectoring", Glasfaser auch breitbandig voll nutzen zu können. Auf der anderen Seite ist Sachsen-Anhalt relativ dünn besiedelt. Das schafft Wirtschaftlichkeitslücken, die wir mit hohem Aufwand ausgleichen müssen. In der neuen Förderperiode haben wir für bessere Internetverbindungen etwa 100 Mio. Euro eingeplant. Auch da hilft uns also Europa.

Elbkurier: Herr Robra, Sie sind auch für den Rundfunk und die Medien zuständig. Brauchen wir 30 Jahre nach der Einführung des privaten Rundfunks noch die teuren öffentlich-rechtlichen Anstalten?

Robra: Ja, besonders bei der Information der Bevölkerung und in der Grundlagenvermittlung haben die öffentlich-rechtlichen Anstalten nach wie vor eine große Bedeutung. Im privaten Fernsehen findet die Landesebene praktisch nicht statt. Ich kritisiere zwar auch die öffentlich-rechtlichen Medien, wenn sie die Privaten nur nachahmen, aber gerade in einer Zeit überbordender Angebote brauchen wir den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wenn er seiner Rolle als verlässlicher Garant für Qualität gerecht wird.

Elbkurier: Wenn der Kaiser-Otto-Preis verliehen wird, berichten die öffentlich-rechtlichen Medien kaum etwas, wenn rechte Umtriebe stattfinden, ist Sachsen-Anhalt in den Hauptnachrichten.

Robra: Der Kaiser-Otto-Preis hat sich etabliert, aber bei der medialen Aufmerksamkeit haben wir gegenüber Aachen noch ein klares Defizit. Da können Stadt und Land gemeinsam noch mehr tun, auch mit dem MDR zusammen.

Elbkurier: Herr Minister, vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: Wir wollen Magdeburg erfolgreich gestalten

Die Fraktion habe intern geschlossen gewirkt und ein hohes Arbeitspensum geleistet. Allen Mitgliedern der Fraktion sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprach Schwenke daher seinen ausdrücklichen Dank aus.

In seine Dankesworte schloss der Fraktionschef ebenfalls die CDU-Beigeordneten Klaus Zimmermann und Rainer Nitsche ein, die in den Ressorts Finanzen und Wirtschaft „Schlüsselbereiche der Kommunalpolitik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gestalten“. Ihre Arbeit genieße über die Fraktionsgrenzen hinweg hohe Anerkennung. Bei der Kommunalwahl werde, so Schwenke, auch darüber entschieden, ob beide CDU-Politiker weiter dafür sorgen können, dass Magdeburg finanzpolitisch und ökonomisch auch künftig besser als andere Städte in Sachsen-Anhalt positioniert bleibt.

Ihren Gestaltungswillen unterstrichen die Unionsmitglieder sowohl bei der Kandidatenwahl als auch bei der Programmdiskussion. Alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten wurden in geheimer Wahl bestätigt. Lediglich in einem Wahlbereich gab es eine Stichwahl um Listenplatz 1. Dies lag vor allem darin begründet, dass dieser Bereich das Gebiet von zwei Ortsverbänden umfasst. Schließlich wurde aber der Vorschlag des Kreisvorstands mit der Bestätigung von Gerhard Häusler als Listenführer mehrheitlich bestätigt.

Wie lebendig und vielfältig die inhaltliche Diskussion verlief, zeigt die Tatsache, dass Anregungen aus den unterschiedlichsten Politikfeldern und von den verschiedenen Vereinigungen der Union aufgenommen wurden. So wurde auf Initiative der Jungen Union die Forderung aufgegriffen, zeitlich begrenztes kostenloses WLAN für die Bürgerinnen und Bürger in Magdeburg sowie die Touristen bereitzustellen. Ebenso soll geprüft werden, ob kostenloses WLAN in Bussen und Bahnen der MVB erprobt werden kann.

Auch auf Initiative der JU hin soll der Terrassenschluss in den Gaststätten am Hasselbachplatz an Freitagen und Samstagen auf 2.00 Uhr verlängert werden. Ein klares Bekenntnis zur Integration von Zuwanderern und die Etablierung einer Willkommenskultur in Politik, Verwaltung und Wirtschaft wurden ebenso beschlossen wie ein Antrag der OMW, die Einbeziehung der Vertriebenen und Spätaussiedler in den politischen und gesellschaftlichen Lebensraum der Stadt zu vertiefen. Die Kommunalpolitische Vereinigung überzeugte die Mitglieder unter anderem davon, wie wichtig es ist, bei Optimierung der Hafennutzung insbesondere die Verbindungen nach Hamburg zu verbessern.

Für einen emotionalen Moment sorgten Kreisvorsitzender Krull und der frühere Landtagspräsident Dieter Steinecke MdL zum Abschluss der Veranstaltung. Gemeinsam riefen sie die Mitglieder auf, den Menschen in der Ukraine zu gedenken, „die in ihrem Kampf für Freiheit und eine europäische Ausrichtung ihres Landes erhebliche Opfer erbringen und unglaubliche Lasten auf sich nehmen“. Besonders den Ukrainern, die im Streben nach Freiheit ihr Leben lassen mussten, müsse gedacht werden. Steinecke, langjähriger Vorsitzender des Deutsch-Ukrainischen Forums, brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Ukrainer ihre Chance nutzen und nun dauerhaft „das Tor nach Europa öffnen“.

Der Abschluss blieb dann wiederum dem Kreisverbandschef Tobias Krull und seinem Appell vorbehalten, die Monate bis zur Kommunalwahl für aktive Arbeit und einen engagierten Wahlkampf zu nutzen. Ein gutes Fundament hierfür hat die CDU Magdeburg mit Programm und Personaltableau gelegt.

Andreas Kern

Kommunalwahlbereich 01
1. Stadtrat Daniel Kraatz
2. Sieglinde Jahnel
3. Eric Hoffmann
4. Klaus Steinmetz
5. Steffen Czerwienski
6. Christa Müller
7. Johannes Rink
8. Tim Rohne

Kommunalwahlbereich 03
1. Stadtrat Gerhard Häusler
2. Rüdiger Jeziorski
3. Rolf Weske
4. Herbert Umlauft
5. Jana Lesniak
6. Tim Liebe
7. Klaus Köhler
8. Christoph Wegmann
9. Carsten Bartels

Ortschaftsrat Pechau
1. Markus Fleck

Kommunalwahlbereich 02
1. Stadtrat Hubert Salzborn
2. Enrico R. Schleef
3. Florian Bühnemann
4. Ingrid Fink
5. Florian Philipp

Kommunalwahlbereich 04
1. Stadtrat Reinhard Stern
2. Ronald Bahrs
3. Christina Schwarz
4. Daniel Reichert
5. Tino Kanicke
6. Henrik Webel

Ortschaftsrat Beyend.-Sohlen
1. Siegfried Geue

Kommunalwahlbereich 05
1. Stadtrat Bernd Heynemann
2. Thomas Brestrich
3. Sabine Reichert
4. Mathias Bethke
5. Dr. Klaus Mildner

Kommunalwahlbereich 07
1. Stadtrat Michael Hoffmann
2. Fabian Herrmann
3. Frank Klinge
4. Silke Buschmann
5. Andreas Kern
6. Jörg Lauber
7. Nils Assel

Kommunalwahlbereich 09
1. Stadtrat Andreas Schumann
2. Timo Schulze
3. Daniel Gerlich
4. Ulrich Germer
5. Petra Schubert
6. Siegfried Geue
7. Uwe-Kurt Richter

Kommunalwahlbereich 06
1. Manuel Rupsch
2. Peggy Hommel
3. Markus Fleck
4. Christin Rother
5. Dietrich Wölkert
6. Beate Bettecken

Kommunalwahlbereich 08
1. Stadtrat W. Schwenke MdL
2. Stadtrat Bernd Reppin
3. Matthias Boxhorn
4. Lars Thiele
5. Sandra Yvonne Stieger
6. Thomas Wolff

Kommunalwahlbereich 10
1. Stadtrat G. Schindehütte
2. Stadtrat Frank Schuster
3. Stefan Hörold
4. Sabine Wölfer
5. Julia Steinecke
6. Marko Thiele
7. Reinhard Gurcke
8. Jens Breiter
9. Hagen Haase

CDU setzt bei den Kommunalwahlen auf Sieg

Neujahrsempfang am 27. Januar, im Bild von links: Kreisvorsitzender Tobias Krull, Jürgen Scharf MdL, Wigbert Schwenke MdL, Tino Sorge MdB, Sven Schulze und Dieter Steinecke MdL. *Fotos: Manuel Rupsch*

„Wir wollen bei den Kommunalwahlen am 25. Mai stärkste Fraktion im Magdeburger Stadtrat werden", das ist das erklärte Ziel des CDU-Kreisverbandes für die Landeshauptstadt, wie es Kreisvorsitzender Tobias Krull beim Neujahrsempfang am 27. Januar formulierte. Kreisvorsitzender Tobias Krull konnte in der Schalterhalle der Sparkasse etwa 250 Mitgliedern und Freunden der Union sowie zahlreichen Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Magdeburg begrüßen. In seinem Rückblick ging er auf die Hochwasserkatastrophe im Juni ein, die deutlich gemacht habe, dass noch große Anstrengungen nötig seien, damit Magdeburg bei ähnlichen Wasserständen wesentlich geringere Schäden erleide.

Der Hochwasserwelle stellte Krull jedoch auch die großartige Welle der Hilfsbereitschaft aus dem gesamten Bundesgebiet entgegen und dankte allen Helferinnen und Helfern. Bei seinem Blick ins neue Jahr stellte der Kreisvorsitzende die bevorstehende Kommunalwahl in den Mittelpunkt. Die CDU werde ein Kommunalwahlprogramm erarbeiten, das eine zukunftsfähige Infrastruktur und eine starke Wirtschaft in den Vordergrund stelle. „Nur auf der Basis einer starken Wirtschaft und guter Steuereinnahmen haben wir die Voraussetzungen, um uns die wünschenswerten sozialen und kulturellen Einrichtungen leisten zu können", sagte Krull wörtlich.

Der Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalt für die Europawahlen am 25. Mai, Sven Schulze aus Heteborn im Harzkreis, hob in seiner Rede die wachsende Bedeutung des Europäischen Parlaments für die Gestaltung Europas und der Lebensbedingungen in den Regionen hervor. Die CDU mache auf allen staatlichen Ebenen ein attraktives Angebot, weil europäische Politik eng mit der Bundes- und Landespolitik verflochten sei.

Nur die CDU habe Landeslisten für die Europawahl. Andere Parteien hätten nur Bundeslisten. Die CDU biete mit ihren Landeslisten die Gewähr, dass ein Vertreter aus ihrem Landesverband auch ins Straßburger Parlament einziehe und die Bevölkerung im Bundesland vertrete. „Das ist ein Vorteil, den wir als CDU im Wahlkampf in die Waagschale werfen wollen", sagte Schulze.

In seinem programmatischen Teil stellte sich der 34jährige Diplom-Ingenieur hinter die Politik von Bundeskanzlerin Angela Merkel, die südeuropäischen Staaten durch eine begrenzte Solidarität zu unterstützen. Eine Vergemeinschaftung der Schulden lehnte er jedoch entschieden ab. Gleichzeitig dürfe die gemeinsame europäische Währung nicht infrage gestellt werden. Sie habe sich in einer schwierigen Phase bewährt. Jetzt fasse die europäische Wirtschaft wieder Tritt.

Sven Schulze, der auch Vorsitzender der Jungen Union im Land ist, steht für einen Generationswechsel der CDU Sachsen-Anhalt, da er den langjährigen Europaabgeordneten Horst Schnellhardt ablöst, der nicht mehr kandidiert.

Der direkt gewählte CDU-Bundestagsabgeordnete Tino Sorge zeigte sich stolz auf den Wahlsieg bei der vergangenen Bundestagswahl und bedankte sich für die breite Unterstützung im Wahlkampf. Die Bildung der großen Koalition in Berlin verteidigte er, machte aber zugleich deutlich, dass in einer Koalition Kompromisse nötig seien. 100% CDU-Politik sei nur mit entsprechenden Mehrheiten möglich. Der Koalitionsvertrag sei aber eine gute Arbeitsgrundlage.

In einer weiteren Rede machte der Vorsitzende der Ratsfraktion der CDU/BfM, Wigbert Schwenke MdL, deutlich, dass die ebenfalls am 25. Mai stattfindenden Kommunalwahlen von gleicher Wichtigkeit für die Menschen seien. Bei den Wahlen zum Stadtrat gehe es um die weitere Gestaltung des persönlichen Umfeldes der Bürgerinnen und Bürger. „Deshalb wollen wir die Wähler durch gelebte Bürgernähe überzeugen und für das Programm der CDU interessieren. Wir sind als Fraktion zuverlässig und verlässlich! Der OB konnte sich auf unsere Fraktion stärker stützen als auf seine eigene SPD-Fraktion", sagte Schwenke.

Im Hinblick auf die bevorstehende Wiederwahl des Finanzbeigeordneten Klaus Zimmermann, würdigte Wigbert Schwenke dessen Arbeit. Wörtlich sagte er: "Klaus Zimmermann ist der Garant für eine hervorragende Finanzpolitik in Magdeburg. Seine Haushaltspolitik setzt auf Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit – ohne Schulden." Zimmermann setze auch im Landesvergleich Maßstäbe in Sachsen-Anhalt. Für seine Wiederwahl als Beigeordneter erwarte er eine breite Mehrheit im Stadtrat.

In seinem Grußwort unterstrich er die Bedeutung einer soliden Finanzpolitik für die Zukunft der Stadt. Er verwies auf zahlreiche Projekte, die zurzeit in Vorbereitung seien, darunter der Tunnel am Hauptbahnhof und der Neubau der Elbebrücken. Er nannte aber auch das Dommuseum, die Gemeinschaftsschulen, zusätzliche Kitas und die Fertigstellung des Katharinenturms durch die Wobau. Diese Projekte seien nur zu stemmen, wenn die Finanzierung auch gesichert sei.

Wigbert Schwenke verwies auf die dynamische Entwicklung der Stadt, die bundesweit Anerkennung finde. Auch die „Otto-Kampagne" sei durch eine Auszeichnung gewürdigt worden. Das zeige die erfolgreiche Arbeit der Stadt und die gute Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium. Ausdrücklich lobte er das tolle Engagement für den Bau einer neuen Synagoge in Magdeburg.

Wilfried Köhler

Aktuelles aus Berlin
Tino Sorge MdB

Impfschutz für Kinder sicherstellen

Momentan führen Lieferengpässe bei Impfstoffen zu Verzögerungen bei der Patientenversorgung. Besonders die Schutzimpfungen für Kinder gegen Mumps, Masern und Röteln sind betroffen.

Angesichts dessen spreche ich mich dafür aus, über Lockerungen bei Exklusivverträgen zwischen Krankenkassen und Pharmaherstellern nachzudenken. Ziel muss sein, dass Lieferengpässe zukünftig ausgeschlossen werden können. Jeder Patient, der eine Impfung möchte, soll diese auch bekommen können. Gegebenenfalls müssen in der Zukunft Ausschreibungsverfahren offener gestaltet werden, damit Lieferengpässe bei einem Hersteller nicht zu Engpässen bei der Gesamtversorgung der Patienten führen. Denkbar wäre auch, eine Ausfallreserve vorzuhalten.

Der MMR-Kombinationsimpfstoff für Kinder wird in Deutschland von zwei Unternehmen hergestellt. Eines der beiden kann kurzfristig nicht mehr liefern. Die Krankenkassen müssen nun zu höheren Kosten auf den einzig verbleibenden Anbieter ausweichen. Frühestens ab April sollen die Impfstofflieferungen wieder normal laufen. *Tino Sorge*

Magdeburg erhält Flaggschiff im Bereich der Gesundheitsforschung

Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) am Standort Universitätsklinik Magdeburg hat ein neues Forschungsgebäude eröffnet.

Auf rund 4400 Quadratmetern soll die Prävention, die frühere Diagnose von Therapien und Erkrankungen des Nervensystems wie Demenz erforscht werden. Der Standort auf dem Gelände der Universitätsklinik Magdeburg wurde im September 2009 gegründet und wuchs seitdem kontinuierlich.

Derzeit forschen vor Ort 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Nationen. Die Kooperation ist eng verbunden mit der Otto - von - Guericke - Universität, dem Leibnitz - Institut für Neurobiologie und dem Universitätsklinikum Magdeburg.

Tino Sorge, der Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages ist und dort als Berichterstatter die Bereiche Gesundheitsforschung und Gesundheitswirtschaft verantwortet, wies auf die Bedeutung der Ansiedlung des DZNE hin: „Mit der Eröffnung des DZNE erhält Magdeburg ein Flaggschiff im Bereich der Gesundheitsforschung und gewinnt deutschland- und weltweit weiter an Bedeutung als Forschungsstandort. Neben den wirtschaftlichen Faktoren verbinde ich damit auch die Hoffnung, junge gut ausgebildete Menschen in die Stadt zu ziehen oder zu halten."

Der Neubau des DZNE stärkt die gesamte neurowissenschaftliche Forschung in Magdeburg und gibt die Möglichkeit, bestehende Kooperationen weiter auszubauen. Der Neubau bietet Platz für die MRT_PET Bildgebung sowie biomedizinische Labore Trainingsstudien für die klinische Forschung. Es werden die neurobiologischen Mechanismen erforscht, die das Phänomen (Alzheimer Erkrankung) zugrunde liegen.

Antje Wimmler

„Mal eine Woche Abgeordneter sein"

Schülerpraktikum beim Bundestagsabgeordneten Tino Sorge

Mein Name ist Moritz Clasen, ich bin 14 Jahre alt und wohne in Magdeburg. Ich besuche die 9. Klasse des Ökumenischen Domgymnasiums. In meiner Freizeit spiele ich Klavier und Tennis. Während der Winterferien habe ich ein freiwilliges Schülerpraktikum im Magdeburger Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Tino Sorge absolviert. Es reizte mich, einen Einblick in den tatsächlichen Politikeralltag zu erhalten und mir ein Bild von der Arbeit als Abgeordneter zu machen.

Das Wichtigste bei dieser Arbeit ist Flexibilität. Kein Tag ist wie der andere. Man muss den Überblick über komplexe Sachverhalte und einen vollen Terminkalender bewahren und viel mit Texten arbeiten. Eine meiner ersten Aufgaben war es, in verschiedenen Quellen zu recherchieren und Inhalte zu einem zusammenfassenden Vermerk zu verdichten. Später habe ich auch Pressemitteilungen geschrieben und die Post sortiert. Im Zuge meiner Arbeit besuchte ich auch den Landtag und erfuhr, wie die Ebenen der Politik zusammenhängen. Ich konnte den Abgeordneten auch zu einigen Terminen im Wahlkreis begleiten. Höhepunkt meines Praktikums war der Besuch des Bundestages in Berlin. Dort war ich mit Tino Sorge im Gesundheitsausschuss, habe eine Fragestunde im Plenum erlebt und an einer Expertenanhörung teilgenommen.

Ich hätte nicht gedacht, dass hinter den Auftritten und den Treffen des Abgeordneten so viel Arbeit steckt. Überrascht hat mich auch, dass der Aufgabenbereich so groß und vielfältig ist und dass man mit so vielen verschiedenen Personen zu tun hat. Deshalb finde ich die Arbeit eines Abgeordneten sehr interessant und abwechslungsreich, auch wenn es oft stressig ist und die Tage lang sind. Vom Abgeordneten Tino Sorge und seinen Mitarbeitern wurde ich gut aufgenommen und hatte viel Spaß während meines Praktikums. Ich lernte viel über Recherche und das formelle Schreiben. Diese Erfahrung wird mir auch in meinem Schulalltag weiterhelfen, weil ich nun gerade im Deutschunterricht Texte besser zusammenfassen kann. *Moritz Clasen*

Wer ein Praktikum bei Tino Sorge MdB machen möchte, meldet sich bitte im Büro in Magdeburg oder Berlin. (siehe Kasten unten)

Hebammen haben unsere Unterstützung verdient!

Im Koalitionsvertrag haben die Unionsparteien bereits Ende 2013 dafür plädiert, die Situation der Hebammen zu verbessern und für eine angemessene Vergütung zu sorgen. Denn die Tätigkeit der Hebammen und Entbindungspfleger ist nicht nur schön und Glück bringend, sondern vor allem auch anstrengend und anspruchsvoll. Die Leistungen sind für eine den medizinischen Erfordernissen und Wünschen Schwangerer entsprechenden Versorgung vor und nach der Geburt von besonderer Bedeutung. Das gilt für alle Hebammen, unabhängig davon, ob die betreute Schwangere im Krankenhaus, in einem Geburtshaus oder zuhause entbinden möchte. „Alle Hebammen haben unsere Unterstützung verdient!", bekräftigt Tino Sorge.

„Die finanzielle Situation von freiberuflichen Hebammen beschäftigt uns seit langem. Ein besonderes Augenmerk liegt aber auch auf einer fundierten Ausbildung, der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Hebammenhilfe sowie auf der Sicherung hoher Versorgungsqualität", so Tino Sorge weiter. „Noch im ersten Quartal 2014 wird eine interministerielle Arbeitsgruppe ein Konzept für die offenen Fragen vorstellen, so dass der Bundestag zügig darüber entscheiden kann. Als Gesundheitspolitiker ist es mir ein besonderes Herzensanliegen, dass wir die Hebammen fördern und ich bin sehr froh, dass es so zeitnah und pragmatisch zu einer Lösung im Sinne der Familien kommen wird".

Tino Sorge

Tino Sorge, Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 77 410
Fax: 030 / 227 76 408
tino.sorge@bundestag.de

CDU-Wahlkreisbüro
Tino Sorge, MdB

Fürstenwallstraße 17
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 / 2549816
Fax: 0391 / 2549811
tino.sorge.ma02@bundestag.de
www.tino-sorge.de

Trotz Kritik Zustimmung für die große Koalition

Der CDU-Bundesausschuss mit seinen rund 200 Vertreterinnen und Vertreter aus allen politischen Ebenen der CDU tagt nur sehr selten. Fast nur, wenn es darum geht, einen Koalitionsvertrag auf Bundesebene abzustimmen. Am 9. Dezember des letzten Jahres war es wieder soweit. Nach den längsten Koalitionsverhandlungen der bundesdeutschen Geschichte wurde über den 185seitige Koalitionsvertrag mit dem Titel „Deutschlands Zukunft gestalten“ in Berlin abgestimmt. Aus Sachsen-Anhalt gehören diesem Gremium neben Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff als Mitglied des CDU-Bundesvorstandes, als gewählte Delegierte der JU-Landesvorsitzende Sven Schulze und meine Person an.

Am Wochenende vor der Tagung hatte eine Gruppe überwiegend jüngerer Unions-Vertreter aus dem Bund und den Ländern ein Manifest „CDU 2017“ veröffentlicht. In diesem setzen sie sich kritisch mit bestimmten Aussagen des Koalitionsvertrages, insbesondere im Bereich der Rentenpolitik, auseinander. Auch der Wirtschaftsflügel der Union hatte im Vorfeld seine Bedenken, auch öffentlich, geäußert.

Es war also eine spannende Debatte zu erwarten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den damaligen CDU-Generalsekretär Dr. Hermann Gröhe sprach die CDU-Bundesvorsitzende Dr. Angela Merkel zu den Anwesenden. In einer rund einstündigen Rede zog sie nicht nur eine kurze Bilanz über den erfolgreichen Bundestagswahlkampf, bei dem die Union nur knapp die absolute Mehrheit verfehlt hat. Sie schilderte auch sehr umfassend die Koalitionsverhandlungen, den Prozess des gegenseitigen Nehmens und Gebens und die Frage der Atmosphäre bei diesen Gesprächen.

Ihre Rede wurde dabei mehrfach von Applaus unterbrochen.

Bei der anschließenden Diskussion gab es über 40 Wortmeldungen. Überwiegend wurde unter der Abwägung der Rahmenbedingungen die Zustimmung zum vorliegenden Koalitionsvertrag empfohlen. Auch in meinem eigenen Wortbeitrag warb ich für eine Zustimmung zum Koalitionsvertrag. Nicht, weil ich die Vereinbarungen in jedem einzelnen Punkt gut finde, sondern weil man das Gesamtpaket betrachten muss. Außerdem haben viele Wählerinnen und Wähler den Unionsparteien und ihren Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten ihre Stimme gegeben, damit Dr. Angela Merkel Bundeskanzlerin bleibt.

Offensichtlich hatten viele der Mitglieder des CDU-Bundesausschusses die gleiche Meinung, so dass bei nur zwei Enthaltungen dem Vertrag einstimmig zugestimmt wurde. Die Unionsparteien und die gewählten Abgeordneten sind nun gefragt, das Profil von CDU und CSU auch innerhalb der Großen Koalition erkennbar zu machen.

Wer den gesamten Vertrag noch einmal nachlesen möchte findet ihn unter: https://www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf oder kann diesen bei der Kreisgeschäftsstelle abfordern.

Tobias Krull

Im Gespräch der damalige CDU-Generalsekretär Dr. Hermann Gröhe (links) und der Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalt zur Europawahl Sven Schulze.

Foto: Tobias Krull

Deutschland – weiterhin Wachstumsmotor in Europa?!

Wann? Mittwoch, 26. März 2014, 19:00 Uhr

Wo? Roncalli-Haus, Magdeburg, Max-Josef-Metzger-Str. 12/13

Wer? Dr. Peter Tauber, MdB, CDU-Generalsekretär
Sven Schulze, Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalt zur Europawahl
Tino Sorge, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Magdeburg
Tobias Krull, Kreisvorsitzender der CDU Magdeburg

Termine

März

18.03.2014, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

18.03.2014, 19.00 Uhr
Evangelischer Arbeitskreis-Roncalli-Haus,
Max-Josef-Metzger-Str. 12/13

18.03.2014, 19.30 Uhr
OV Mitte
Gaststätte „Fürstenwall“
Fürstenwall 3b, 39104 MD

26.03.2014, 18.00 Uhr
Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

26.03.2014, 18.00 Uhr
Frauen Union

26.03.2014, 10.00 Uhr
Senioren Union
Kaffeehaus Köhler

26.03.2014, 19.30 Uhr
OV Nord
Gaststätte „König von Preußen“
Lübecker Straße 71

April

07.04.2014, 18.30 Uhr
Gemeinsame Veranstaltung der OV Süd, Südost und Ostelbien mit Minister Stahlknecht
Otto-Kobin-Saal, Leipziger Str. 43/Seniorenwohnanlage

10.04.2014, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld“
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

16.04.2014, 10.00 Uhr
Senioren Union
Kaffeehaus Köhler

23.04.2014, 19.30 Uhr
OV Nord
Gaststätte „König von Preußen“
Lübecker Straße 71

24.04.2014, 18.00 Uhr
OV Ostelbien hat Minister Dr. Aeikens zu Gast
Bürgerhaus - Zetkinstraße 17

weitere Termine Seite 8

weitere Termine

26.04.2014, 9.30 Uhr
OV Olvenstedt
Frühjahrsputz auf dem Patenschaftsspielplatz

29.04.2014, Abendveranstaltung mit Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP und Sven Schulze, Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalts zur Europawahl 2014
GETEC-Lobby

30.04.2014, 18.00 Uhr
Ost- und Mitteld. Vereinigung
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

30.04.2014, 18.00 Uhr
Frauen-Union

Mai

06.05.2014, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

08.05.2014, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld“
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

21.05.2014, 10.00 Uhr
Senioren Union

25.05.2014
Kommunal- und Europawahl

Impressum
Herausgeber: CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Andreas Kern,
Manuel Rupsch
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen
Auflage: 3.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wider.

Vielfältiger Einsatz für Demokratie und Toleranz

Am 18. Januar 2014 wendeten sich bereits zum sechsten Mal die Magdeburger Bürger mit der Meile der Demokratie gegen den Missbrauch der Opfer der Bombenangriffe vom 16. Januar 1945 durch politische Extremisten. Auch die CDU Magdeburg war vor Ort mit einem Infostand präsent und viele ihre Mitglieder waren auch in zahlreiche Aktionen eingebunden. Die Bedeutung dieser Veranstaltung für das Land macht auch die Tatsache deutlich, dass der Landtagspräsident Detlef Gürth (CDU) bei der Eröffnung sprach und der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff als „normaler“ Bürger an dieser teilnahmen. Die Mitglieder der Stadtratsratsfraktion CDU/Bund für Magdeburg, allen voran der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL, waren bei Lesungen oder einem Rundgang entlang von Stolpersteinen aktiv. Auch der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge und der Landtagsabgeordnete Jürgen Scharf MdL waren vor Ort aktiv.

Wir wenden uns als CDU Magdeburg ausdrücklich gegen die rechtswidrigen Aktionen, die in Magdeburg an diesem Tag stattfanden. Was hat der richtige Einsatz für Demokratie und Toleranz mit der Beschädigung von Anlagen der Deutschen Bahn und Steinewürfen zu tun? Aus unserer Sicht nichts. Bei aller berechtigter Kritik gegen einzelne Maßnahmen der Polizei, so war der Einsatz doch in der Gesamtbetrachtung richtig, denn größere Zusammenstöße und Ausschreitungen konnten verhindert werden.

Hier einige der JU/CDU-Mitglieder die den Unionsstand bei der Meile mit betreuten. *Foto: Jana Lesniak*

Im kommenden Jahr wird sich die Zerstörung Magdeburgs zum siebzigsten Mal jähren. Dieses „Jubiläum“ wird uns sicher vor besondere Herausforderungen für eine aktive Erinnerungskultur und den Einsatz für Demokratie und Toleranz stellen. Wir werden uns weiter uneingeschränkt in diesem Sinne in unserer politischen Arbeit engagieren.

Tobias Krull

Magdeburger sahnen bei Schnitzelparty ab

Ehrenstadtrat Johannes Rink, Carsten Müller MdB, Angelika Fietzke-Hollbach (eine der Organisatorinnen des Abends), CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull und der Braunschweiger CDU-Oberbürgermeisterkandidat Hennig Brandes. *Foto: Dr. Claudia Krull*

Bereits zum 14. Mal veranstaltete die CDU-Braunschweig gemeinsam mit ihren Ortsverbänden und der Jungen Union ihre legendäre Schnitzelparty. In diesem Jahr fand diese am 14. Februar statt und das passende Motto lautete „Schnitzel satt, Musik und Valentinszauber“. Auch diesmal war eine Delegation der Magdeburger CDU in die Löwenstadt gereist, um mit dabei zu sein, darunter der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull sowie der Magdeburger Ehrenstadtrat Johannes Rink.

Und die Magdeburger sahnten so richtig in Braunschweig ab. Denn gleich mehrere Hauptpreise der Tombola gingen in die Ottostadt. So gewann Johannes Lührs (Junge Union Magdeburg) nicht nur einen Ölwechsel für sein nicht vorhandenes Auto, sondern auch eine zweitägige Reise nach Hannover. Auch den Hauptpreis des Abends, eine mehrtägige Reise zum Europäischen Parlament nach Straßburg, räumte mit Johannes Rink ein Magdeburger ab.

Bei gutem Essen und schöner Unterhaltung ergaben sich auch eine Menge interessanter Gespräche. So mit der Braunschweiger Bürgermeisterin Frederike Harlfinger, dem Vorsitzenden der CDU-Ratsfraktion Braunschweig Klaus Wendroth, dem CDU-Oberbürgermeisterkandidaten Hennig Brandes, dem Braunschweiger JU-Landesvorsitzenden Claas Merfort und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Carsten Müller. Besonderer Dank gilt den beiden Hauptorganisatoren Angelika Fietzke-Hollbach und Günter Bengelsdorf.

In diesem Jahr gibt es auch noch einen weiteren Grund zu feiern. Die CDU-Ortsverbände Südstadt-Lindenberg-Elmaussicht (Braunschweig) und der Magdeburger CDU-Ortsverband Nord feiern die Silberhochzeit ihrer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. *red.*

Magdeburg startet mit ausgeglichenem Haushalt ins neue Jahr

Am 10. Dezember letzten Jahres tagte der Magdeburger Stadtrat zum Haushalt 2014. Als erster ergriff der Beigeordnete für Finanzen und Vermögen Klaus Zimmermann (CDU) das Wort. In seiner sehr umfänglichen Einführung machte er die Herausforderungen deutlich, unter denen die kommunale Haushaltspolitik agieren muss. Allein die Tatsache, dass mehr als ein Drittel des gesamten städtischen Haushaltes in den Sozialbereich fließt, macht jedem klar, wie bedeutsam dieses Politikfeld für Magdeburg ist.

Nur wenige Tage vor dieser Debatte erreichte die Verantwortlichen eine Hiobsbotschaft. Das Land kürzte die sogenannten Schlüsselzuweisungen an die Landeshauptstadt kurzfristig um rund 3 Mio. €. Eine Summe, die nur durch die Kürzung der Budgets der verschiedenen Dezernate um rund 4,7 Prozent ausgeglichen werden konnte. Welche großen Anstrengungen die Erstellung eines ausgeglichenen Haushaltes bedeutet, macht der Fakt deutlich, dass seit 1999 es der erste Haushalt ist, bei dem dies bereits mit der Aufstellung im September letzten Jahres gelang.

Als Vorsitzender des Finanz- und Grundstücksausschusses warnte Stadtrat Reinhard Stern davor, dass die Stadt die konsumtiven Ausgaben zu Lasten der Investitionen weiter erhöht. In seiner Rede ging der Vorsitzende der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg Wigbert Schwenke MdL ausführlich auf die 13 Änderungsanträge unserer CDU-Fraktion zum Haushalt ein. So unter anderem auch auf den Antrag über die personelle Absicherung der Konzepterstellung für das geplante Dommuseum.

Eine große Mehrheit im Stadtrat, mit allen Stimmen der CDU, stimmte dem Haushalt 2014 zu. Inzwischen hat das Landesverwaltungsamt diesen auch bestätigt, so dass die Verwaltung im Sinne der Bürger, Vereine und Firmen auch finanziell voll handlungsfähig ist. Eine solide Finanzpolitik; die neben dem Hier und Jetzt auch das Morgen und Übermorgen in den Blick nimmt, gehört zweifelsohne zu den Hauptmerkmalen der Unionsparteien. In diesem Sinne werden wir weiter politisch zielorientiert handeln. *Tobias Krull*

Klaus Zimmermann ist weiterhin Chef des Finanzdezernates

Wigbert Schwenke (rechts) gratuliert dem wiedergewählten Finanzbeigeordneten Klaus Zimmermann.
Foto: Tobias Krull

Am 20. Februar 2014 musste sich der Finanzbeigeordnete Klaus Zimmermann seiner Wiederwahl durch den Magdeburger Stadtrat stellen. Im Jahr 2007 wurde er erstmals in dieses Amt gewählt und führt seitdem das für den städtischen Haushalt zuständige Dezernat. Für das Jahr 2014 konnte wiederholt ein ausgeglichener Haushalt für die Landeshauptstadt Magdeburg erarbeitet und beschlossen werden. Diese gute Leistung von Klaus Zimmermann honorierten auch die Stadtratsvertreter der anderen Fraktionen und so wurde er mit einem eindeutigen Ergebnis für die nächsten sieben Jahre weiterbestellt. Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke MdL gehörte zu den ersten Gratulanten. *red.*

Der Hochwasserschutz hat weiter hohe Aktualität

Der CDU-Kreisverband Magdeburg hat auf seiner Mitgliederversammlung am 22. Februar 2014 in seinem Kommunalwahlprogramm formuliert: „Schon immer wurde Magdeburg als Stadt an der Elbe durch die Elbe mit ihren Möglichkeiten aber auch Gefahren geprägt. Dem Hochwasserschutz kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Das Land und die Stadt waren auf das Hochwasser 2013 schon bedeutend besser vorbereitet als auf das Hochwasser 2002. Trotzdem sind bedeutende Schäden eingetreten und andere konnten nur mit großer Mühe und deutschlandweiter Solidarität abgewandt werden. Es sind nun sehr zügig in enger Zusammenarbeit zwischen dem Land und der Stadt in je eigener Verantwortlichkeit folgende Hochwasserschutzmaßnahmen umzusetzen:

* DIN-gerechte Sanierung des Elbumfluthauptdeiches vom Pretziner Wehr bis Biederitz
* Herrichtung und teilweiser Neubau des Herrenkrugdeiches
* Deichschutzanlagen auf dem Werder in der Oststraße und in der Zollstraße
* Deichschutzanlagen an der westlichen Elbuferkante im Stadtgebiet
* Spundwand im Gebiet des Hafens
* Erarbeitung einer Hochwasserschutzlösung für den Einlauf der Schrote, der Sülze und der Klinke
* Abriss der nicht mehr benötigten Pfeiler der „Kanonenbahn“ in der Alten Elbe und im Umflutkanal

Neben dem Hochwasserschutz sind konsequent die Baumaßnahmen zur Vermeidung von Vernässungen besonders im Abflussbereich der Furtlake umzusetzen.“

Diese Forderungen des CDU-Kreisverbandes fügen sich nahtlos in die aktualisierte Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt 2025 ein. Es fehlt auch nicht an Geld. Dank des nach der Flut 2013 eingerichteten Fluthilfefonds des Bundes (und den damit verbundenen Solidarleistungen aller Bundesländer), Geldern der EU, des Landes und kommunaler Mittel ist die Finanzierung gesichert. Ja, das Land strebt sogar Unterstützung in Form eines kommunalen Hochwasserschutzprogrammes an. Es ist nämlich so, dass bestimmte kommunale Hochwasserschutzmaßnahmen anders nicht förderfähig wären.

Manchmal sind auch die Abgrenzungen zwischen der Verantwortlichkeit des Landes für den Hochwasserschutz und der Verantwortlichkeit der Stadt Magdeburg nur historisch aber nicht sachlich zu verstehen. Ein Beispiel: Das rechte südliche Ufer der Stromelbe steht bis zur Anna-Ebert-Brücke in der Verantwortlichkeit des Landes, von dort ab jedoch in der Verantwortlichkeit der Stadt.

Immer wieder wird angeführt, dass Umweltschutzbelange den Hochwasserschutz behindern. Dieser Vorwurf trifft nur bedingt zu. So haben wir in Sachsen-Anhalt schon nach der Flut 2002 das Landesnaturschutzgesetz so geändert, dass Reparaturen auf vorhandener Trasse kein neues Planfeststellungsverfahren erfordern. Dieses stellt bis heute eine enorme Erleichterung dar. Unklar sind jedoch die Fälle, wo aus offensichtlichen Gründen es sinnvoll ist, bei der Reparatur und dem Neubau auf vorhandener Trasse „etwas“ von dieser abzuweichen, weil sie offensichtlich ungünstig verläuft. Hier muss das Gesetz konkretisiert werden, was auch in der Koalition in Arbeit ist.

Sachsen-Anhalt hat ferner über die Umweltministerkonferenz weitere Verfahrensvereinfachungen für den Bau von Hochwasserschutzanlagen vorgeschlagen. Wir erwarten nun, dass die CDU/SPD-Koalition in Berlin die Kraft hat, diese Vorschläge in Bundesrecht umzusetzen.

Die Stadt Magdeburg hat beschlossen, dass beantragt werden soll, das Gebiet der Alten Elbe und den Umflutkanal aus dem FFH-Status (Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie oder Habitatrichtlinie, ist eine Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union) zu entlassen. Es war nach meiner Auffassung ein Fehler, diesen Schutzstatus überhaupt zu beantragen. Nun ist es aber nach meiner Einschätzung kaum mehr möglich, diesen Schritt zu revidieren. Man sollte daran keine Kraft verschwenden. Auch in einem FFH-Gebiet kann gebaut werden und können Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt werden, es ist nur umständlicher.

Aber: Das gesamte Gebiet des Elbeästuars (Als Elbeästuar wird der Abschnitt der Elbe bezeichnet, der von der Nordsee [Gezeiten, Salzgehalt usw.] geprägt ist) in Hamburg ist FFH-Gebiet. Nach meiner Einschätzung hat dieses den Ausbau des Hamburger Hafens nicht aufgehalten. Die Planungen und Abwägungen sind nur komplizierter und teurer.

Also machen wir unsere Hausaufgaben möglichst zügig, denn die nächste Flut kommt (irgendwann) bestimmt.

Jürgen Scharf

„Schon immer wurde Magdeburg als Stadt an der Elbe durch die Elbe mit ihren Möglichkeiten aber auch Gefahren geprägt. Dem Hochwasserschutz kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.“ Foto: Birgit Uebe

Dieter Steinecke feierte seinen 70. Geburtstag

Müde ist er nicht geworden. Auch mit 70 Jahren ist Dieter Steinecke weiterhin sehr aktiv in der Politik. Der ehemalige Landtagspräsident hat bis heute viel für die Region getan.

Viele Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kirche hatten die Möglichkeit genutzt und gratulierten Dieter Steinecke persönlich zu seinem 70. Geburtstag. Besonders dankbar ist Dieter Steinecke für seine Familie. Die Familie ist sein Rückhalt und gibt ihm jeden Tag Kraft.

Dieter Steinecke hatte zu seinem Geburtstag gebeten, von Geschenken Abstand zu nehmen. Er bat stattdessen um eine Spende an den Förderverein Neue Synagoge Magdeburg. Steinecke sagte, er „würde sich sehr darüber freuen, wenn in der Julius-Bremer-Straße in Magdeburg die Neue Synagoge wieder aufgebaut würde."

Geboren ist Dieter Steinecke am 11. Februar 1944 in Biere. In den 1950er Jahren absolvierte er eine Berufsausbildung beim Magdeburger Chemiewerk Fahlberg-List. Von 1969 bis 1974 studierte Dieter Steinecke Maschinenbau. 1976 ist Dieter Steinecke in die CDU eingetreten. Von 1975 bis 1990 arbeitete Steinecke bei der Kommunalen Wohnungsverwaltung Magdeburg. Im Zuge der friedlichen Revolution 1989/1990 wurde Steinecke Stadtrat in Magdeburg und Bürgermeister für Personal und Recht.

Von 1995 bis 2001 war Dieter Steinecke Beigeordneter für Umwelt, Wirtschaft und allgemeine Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg. Bei der Landtagswahl 2002 konnte Dieter Steinecke erstmals den Wahlkreis im Magdeburger Süden direkt gewinnen. Dies gelang ihm auch 2006 und 2011. Von 2006 bis 2011 war Dieter Steinecke Landtagspräsident.

Text und Foto: Manuel Rupsch

GETEC steht für effiziente Energie

Kaum ein Markt ist so im Wandel wie der Energiemarkt. Als Energiedienstleister kennen wir die Gegebenheiten des Marktes und gestalten die Energiewende mit. Wir stellen uns neuen Herausforderungen und entwickeln maßgeschneiderte, innovative Energieversorgungslösungen, die dem Bedarf unseres Kunden entsprechen und den gegebenen Rahmenbedingungen Rechnung tragen.
Weil wir unabhängig von den großen Energieversorgern sind, handeln wir schnell und flexibel – und immer zum Vorteil unserer Kunden. GETEC ist in 20 Jahren stetig gewachsen und hat ihre Geschäftsfelder auf nahezu alle Bereiche des Energiemarktes ausgeweitet. Heute bietet das Unternehmen in fünf Teilkonzernen fast das gesamte Portfolio an Energiedienstleistungen im liberalisierten Energiemarkt an.

GETEC

www.getec.de

Die Junge Union Magdeburg lud zum Glühwein für den guten Zweck

In Zusammenarbeit mit der Magdeburger Gastro Conzept GmbH lud die Junge Union Magdeburg am 4. Dezember 2013 wieder zum „Glühweintrinken für den guten Zweck“ ein und trotz der recht milden Temperaturen folgten viele Magdeburger Weihnachtsmarktbesucher dieser Einladung.

Jens Burkhart von der Magdeburger Gastro Conzept GmbH wollte trotz der durch das Juni-Hochwasser entstandenen schwierigen Lage diese gute Tradition nicht ausfallen lassen und damit auch den Dank seines Unternehmens für die Unterstützung bei der Flutschädenbeseitigung ausdrücken.

Am Ende freuten sich die Organisatoren über einen Spendenstand von 1530 €, welcher zu gleichen Teilen an den Förderverein für das Blutspendewesen e.V. und den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern gespendet wurde.

Beide Vereine freuten sich über diese wichtige Unterstützung ihrer Arbeit und auch der damit verbundenen Außenwirkung.

Ende Januar übergaben Jens Burkhart (3.v.l.) und Vertreter der JU Magdeburg eine Spende an den Verein zur Förderung für das Blutspendewesen in Magdeburg an dessen Vorsitzenden Horst Eckert (2.v.r.). *Foto: Tobias Krull*

Der Uniblutbank macht weiterhin die rückläufige Spendenbereitschaft zu schaffen. Die Junge Union Magdeburg unterstützt aus diesem Grunde seit mehreren Jahren die Arbeit der Uniblutbank mit der Spende aus dem Glühweinverkauf, aber auch mehrmals im Jahr mit der Aktion „Schwarze geben Rotes“. Dabei spenden die Mitglieder der Jungen Union selbst Blut, animieren aber auch andere Magdeburger, es ihnen gleichzutun (weitere Informationen sowie die Öffnungszeiten gibt es unter www.itib.ovgu.de).

Der Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e. V. wurde zum ersten Mal mit einer Spende vom Glühweinverkauf bedacht. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien zu helfen, die durch schwere Erkrankungen ihrer Kinder ihren Alltag neu ordnen müssen. So werden Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe der Klinik, die Betreuung von Geschwisterkindern oder Haushaltshilfen organisiert und bei Bedarf auch finanziert. Aber auch Ausflüge, wie zum Beispiel in den Leipziger Zoo mit einem Blick hinter die Kulissen, werden realisiert. Dies ist jedes Mal eine logistische Herausforderung, da die körperlich behinderten oder auch beatmeten Kinder einen Spezialtransport benötigen. Doch in einem sind sich die Mitglieder des Vereins einig: die Genesung der Kinder oder auch die glücklichen Gesichter nach einem Ausflug sind der beste Lohn für die Herausforderungen des Vereins. Weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten finden sich unter www.kinderkleeblatt.de.

Jana Lesniak

Wir gratulieren recht herzlich

im **Januar** zum
80. Geburtstag Johanna Orling
74. Geburtstag Lothar Jahn
70. Geburtstag Anton Wacha
68. Geburtstag Harry Tietz

68. Geburtstag Gerhard Heinl
67. Geburtstag Werner Klapper
67. Geburtstag Sabine Wegener
67. Geburtstag Wolfgang Ahrend
66. Geburtstag Dr. Helmut Keller

im **Februar** zum
79. Geburtstag Benita Behrens
77. Geburtstag Karl-Heinz Güssau
77. Geburtstag Gudrun Habenicht
70. Geburtstag Dieter Steinecke
69. Geburtstag Jutta Mildner
67. Geburtstag Wolfgang Gründer

im **März** zum
90. Geburtstag Wolfgang Klapper
84. Geburtstag Günter Lehnhardt
83. Geburtstag Helga Janke
83. Geburtstag Josef Schwenke

82. Geburtstag Helga Beleth
77. Geburtstag Jürgen Bethge
77. Geburtstag Ulrich Germer
76. Geburtstag Lothar Henze

74. Geburtstag Klaus-Dieter Runge
72. Geburtstag Hans-Dieter Homann
71. Geburtstag Gisela Luding
71. Geburtstag Horst Partscht

67. Geburtstag Monika Liebau-Foß
67. Geburtstag Bärbel Bühnemann
66. Geburtstag André Beckmann
65. Geburtstag Winfried Willems

Reinhard Stern als KPV-Kreisvorsitzender wiedergewählt

Die Magdeburger Mitglieder der Kommunalpoltischen Vereinigung von CDU und CSU (KPV) wählten am 27. Februar 2014 einen neuen Kreisvorstand. Als Vorsitzender wurde Stadtrat Reinhard Stern in seinem Amt bestätigt. Neu im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden ist Stadtrat Hubert Salzborn. Ebenfalls neu im Amt als Schriftführerin ist die Angestellte Jana Lesniak. Der Vorstand wird durch die drei Beisitzer Stadtrat Daniel Kraatz, CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull und Stadtrat Gunter Schindehütte vervollständigt. Als Vorsitzender der CDU/BfM-Ratsfraktion gehört Stadtrat Wigbert Schwenke MdL dem Vorstand Kraft Amtes an. Besonders die Arbeit des bisherigen Schriftführers Herbert Becker wurde von den Anwesenden gewürdigt.

Zur weiteren Arbeit der KPV Magdeburg erklärte der wiedergewählte Vorsitzende Reinhard Stern: „Wie bisher auch, wollen wir uns in unserer Arbeit weiter mit aktuellen kommunalpolitischen Fragestellungen auseinandersetzen. Daneben wollen wir aber auch verstärkt selbst Akzente und Initiativen in der Magdeburger Kommunalpolitik setzen. Außerdem ist es unser Ziel, möglichst viele Menschen für ein Engagement vor Ort zu gewinnen. Dazu wollen wir für Interessierte nicht nur als Gesprächspartner zur Verfügung stehen, sondern wollen vielmehr auch das notwendige „Rüstzeug“ für den Alltag in der Kommunalpolitik, zum Beispiel in Form von Bildungsveranstaltungen, vermitteln.“

Die KPV hat sich als Vereinigung der Unionsparteien das Ziel gesetzt, die Interessensvertretung für alle kommunalpolitischen Belange zu sein. Bundesweit organisiert werden auf allen politischen Ebenen die Interessen der Kommune und ihrer Bürger aktiv vertreten.

CDU-Kreisverband

Im Bild von links: Hubert Salzborn, Gunter Schindehütte, Jana Lesniak, Reinhard Stern, Daniel Kraatz, Wigbert Schwenke und Tobias Krull.
Foto: Anne-Marie Keding

MARITIM
Hotel Magdeburg

Sie haben die Wahl...

...uns zu besuchen, ein Catering zu buchen oder Speisen zu ordern.

M.E.C.S. Maritim Event & Catering Service

Es gibt unendlich viele Anlässe für richtig tolle Events.
Wir haben die passenden Ideen dazu!

Der M.E.C.S. Maritim Event & Catering Service liefert kreative Konzepte und Kulinarisches für jeden Geschmack.

Ganz gleich, ob für eine Hand voll Gäste oder für Tausende, ob zu Ihrer Außer-Haus-Veranstaltung oder zu Ihnen nach Hause.

MARITIM Hotel Magdeburg · Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg
Telefon 0391 5949-866 · Telefax 0391 5949-991
meeting.mag@maritim.de · www.maritim.de
Betriebsstätte der MARITIM Hotelgesellschaft mbH · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzuflen

Neuer Vorsitzender beim OV Diesdorf/Lindenweiler

Tino Sorge MdB, Ute Reppin, Ortsverbandsvorsitzender Stadtrat Bernd Reppin, Lars Thiele und Stadtrat Wigbert Schwenke MdL (es fehlt Christoph Kusig).
Foto: privat

Am 25. Februar 2014 wählten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Diesdorf/Lindenweiler einen neuen Vorstand. Einstimmig zum neuen Vorsitzenden wurde der Stadtrat Bernd Reppin gewählt. Sein Vorgänger in diesem Amt, der Controller Lars Thiele, wurde ebenfalls einstimmig zum stellv. Vorsitzenden des Ortsverbandes gewählt. Als Beisitzerin kam Ute Reppin und als Beisitzer Christoph Kusig in den Vorstand.

Zu den Zielen des CDU-Ortsverbandes erklärte der Vorsitzende Stadtrat Bernd Reppin: „Wir wollen mit unserer Arbeit nah bei den Menschen sein. Deswegen werden wir die Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren, die vor Ort aktiv sind, weiter intensivieren. Auch unsere Spielplatzpatenschaft wollen wir in der Zukunft lebendig gestalten."

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der CDU/BfM-Ratsfraktion Wigbert Schwenke MdL auch dazu genutzt, über aktuelle kommunal- und landespolitische Themen zu informieren. Der stellv. CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Tino Sorge gab daneben einige Informationen zur Bundespolitik. *Kreisgeschäftsstelle*

Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs

Am 16. Januar 2014 gedachten offizielle Vertreter aus allen gesellschaftlichen Bereichen sowie weitere Bürger den Opfern der verheerenden Angriffe auf Magdeburg vor 69 Jahren. Neben dem Oberbürgermeister Dr. Trümper sprach unter anderem der Landesvorsitzende der Deutschen Kriegsgräberfürsorge Dieter Steinecke MdL Worte des Gedenkens auf dem Magdeburger Westfriedhof.

Stellvertretend für die CDU/BfM-Ratsfraktion und den CDU-Kreisverband legten Wigbert Schwenke MdL und Tobias Krull als Vorsitzende einen Kranz am Mahnmal für diese schrecklichen Ereignisse nieder. *red.*

Magdeburg entdeckt seine Festungsanlagen wieder

Magdeburg hat eine mehr als 1200-jährige Geschichte. Ein Teil dieser Geschichte ist auch ihre Geschichte als Festungsstadt. Ab dem 17. Jahrhundert wurde die Stadt planmäßig als Festung ausgebaut. Sie galt nach ihrem Ausbau im 19. Jahrhundert als die stärkste Festung Preußens.

Um 1900 wurde durch Kabinettsorder der Festungsstatus der Stadt aufgehoben. Viele Teile des Festungsgeländes wurden für den Verkauf freigegeben. Die Stadt hat große Teile des Festungsgeländes erworben. So entstanden Wohnsiedlungen, wie die Wilhelmstadt oder die Glacisanlagen.

Auch wir stehen heute vor der Aufgabe, was mit den noch vorhandenen Festungsanlagen städtebaulich zu tun ist. Nach Auffassung von Kennern der Anlagen schlummert hier ein städtebaulich, touristisch und denkmalpflegerisch enormes Potential. Mehr als 17 Hektar Fläche dümpeln zurzeit allein um das Gebiet der Maybachstraße vor sich hin.

Im Juni 1994 wurde ein Bebauungsplan für das Gebiet „Maybachstraße" beschlossen. Die denkmalgeschützten Befestigungsanlagen sollten geschützt und eine öffentliche Zugänglichkeit angestrebt werden. Innerhalb dieses Bereiches wurden bereits die Maybachstraße und der Konrad-Adenauer-Platz ausgebaut und der Zentrale Omnibusbahnhof errichtet. Östlich der Maybachstraße wurden Parkplätze angelegt. Seit Jahren versucht die GISE die Festungsanlagen an der Künette zu sanieren. Es ist einiges geschaffen worden, aber leider vieles schon wieder zerstört.

Seit 2011 versucht die CDU/BfM-Ratsfraktion in Zusammenarbeit mit der SPD-Stadtratsfraktion das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Nach längeren Diskussionen gab es im Stadtrat im April 2012 schließlich den Beschluss über einen Workshop zum Thema Festungsanlage Maybachstraße. Ende Januar 2014 konnten wir uns mit Vertretern der Städte Erfurt und Ulm über den Umgang mit Festungsanlagen in der heutigen Zeit austauschen. Neben einem Masterplan für die Festungsanlagen, der die möglichen Nutzungsoptionen beschreibt, brauchen wir weitere erste Erschließungen, der es den Bürgern ermöglicht, die Anlagen zu erleben. Wegebeziehungen von Stadtfeld über eine Treppe vom Sachsenring oder von der Maybachstraße sind kurzfristige Ziele.

Immer mehr Magdeburger interessieren sich für die Festungsanlagen und arbeiten in weiteren ehrenamtlichen Gremien mit. Wir als CDU werden auch in Zukunft aktiv an der Umgestaltung dieses Gebietes in Stadtfeld mitwirken.

Reinhard Stern

Weg an der Künette.
Fotos: Reinhard Stern

Zugang zur Festung von der Maybachstraße-Poterne.

Große Resonanz für Christlichen Gabentisch der Frauen Union

Traditionell veranstaltete die Frauen Union Magdeburg in der Vorweihnachtszeit ihren christlichen Gabentisch. So folgten viele CDU-Mitglieder in der ersten Dezemberwoche dem Aufruf der Frauen Union und brachten zahlreiche Sachspenden. Diese wurden dann sortiert und nach Themengebieten zur Verteilung vorbereitet. Die Mitglieder der Frauen Union waren dafür von morgens bis abends im ehrenamtlichen Einsatz, um den Bedürftigen in der Landeshauptstadt Magdeburg in der Vorweihnachtszeit zu helfen. Die organisatorische Leitung hierfür übernahm die Landesvorsitzende der Frauen Union Sabine Wölfer.

Am 7. Dezember 2013 war es dann soweit und die Türen im Bruno-Taut-Ring öffneten sich für die Bedürftigen. Sie konnten warme Kleidung, Kinderkleidung, aber auch Geschirr und Spielzeug für den Weihnachtsabend kostenfrei mitnehmen. Der christliche Gabentisch in seiner sechsten Auflage fand große Resonanz bei der Magdeburger Bevölkerung und strahlende Kinderaugen waren der Dank für die ehrenamtlich arbeitenden Frauen und Männer.

Es fanden außerdem Gespräche zwischen den Bürgern und Helfern bei Kaffee und Kuchen statt. So gab es also nicht nur Sachspenden, sondern auch aufmunternde Worte und für die Helfer viel Lob und Dank.

Einige Spenden fanden keine neuen Besitzer, da die Spendenlage sehr gut war und die Lager prall gefüllt waren. Diese Spenden wurden dann dem AWO-Sozialkaufhaus in der Nachbarschaft zur weiteren Verwendung übergeben. Organisatorin Sabine Wölfer und ihre Frauen zogen ein positives Resümee dieses vorweihnachtlichen Samstages.

Sabine Wölfer, Landesvorsitzende der Frauen Union, organisierte mit weiteren Frauen wieder einen christlichen Gabentisch, der von der Bevölkerung dankbar angenommen wird. *Foto: Jana Lesniak*

Ein Dank geht an alle Spender und an die Helfer, ohne die diese Aktion nicht zu so einer schönen Tradition werden konnte.

Jana Lesniak

700 Gäste bei Magdeburger Weihnachtstafel

Freude in der Vorweihnachtszeit schenken. Das war auch das Motto der 2. Magdeburger Weihnachtstafel der AQB gGmbH (Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH) im Kulturwerk Fichte.

Organisatorin Alexandra Rießler gewann dafür auch wieder prominente Unterstützung. Sportler des SCM und des 1. FCM sowie Politiker halfen das Essen für die rund 700 Gäste der Magdeburger Tafel zu servieren. Auch Ratsfraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke MdL, der Finanzbeigeordnete Klaus Zimmermann und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull banden sich die Kellnerschürze um und servierten das Drei-Gänge-Menü. Ihnen ist es ein Herzensanliegen, nicht nur in der Weihnachtszeit, den Magdeburgern zu helfen, denen es nicht so gut geht und deshalb weiß auch Alexandra Rießler, dass sie sich jedes Jahr wieder auf die beiden und ihre Kollegen verlassen kann.

Wigbert Schwenke, Jana Lesniak, Klaus Zimmermann und Tobias Krull in einer ruhigen Minute während der Weihnachtstafel im Kulturwerk Fichte. *Foto: privat*

Auch das kulturelle Rahmenprogramm der 2. Magdeburger Weihnachtstafel hatte wieder einiges zu bieten. So unterhielt der Kabarettist Lars Johansen die Menschen mit einem kleinen Auszug aus seinem aktuellen Programm „Lars Wars“ und der Chor des Hegel-Gymnasiums brachte die Gäste mit seinen musikalischen Beiträgen in eine schöne Vorweihnachtsstimmung.

Die Essensausgabe konnte kaum dem Ansturm der Gäste Herr wurde. Viele „Kellner“ waren nicht das erste Mal dabei und kannten die Wege zwischen den Tischen im Kulturwerk Fichte sehr genau und hatten passendes Schuhwerk an. So lief am Ende alles wie geplant ab und sowohl die Helfer als auch die Hauptpersonen, die Gäste und Mitarbeiter der Magdeburger Tafel, konnten einen schönen Abend verleben, der vielleicht auch die eine oder andere Alltagssorge vergessen ließ.

Jana Lesniak

Tino Sorge: Girls’ Day in meinem Berliner Büro - jetzt bewerben!

Was macht eigentlich ein Abgeordneter? Wie sieht sein Alltag aus, wie werden Gesetze verabschiedet und das Land regiert?
Zum Girls’ Day – Mädchen-Zukunftstag lade ich am 27. März 2014 interessierte Schülerinnen der 8. und 9. Klasse aus dem Wahlkreis Magdeburg und dem Altkreis Schönebeck/nordöstliches Salzlandgebiet nach Berlin ein, um diese und weitere Fragen zu beantworten.
An dem bundesweiten Aktionstag ermöglichen Unternehmen, Betriebe und Organisationen Mädchen Einblicke in verschiedene Berufe.

Bewerben können sich interessierte Schülerinnen unter
tino.sorge@bundestag.de oder per Telefon unter 030 227 77 410.

CDU-Kreisverband Magdeburg • 39104 Magdeburg • Fürstenwallstraße 17

CDU MAGDEBURG

Besuchen Sie uns im Internet z.B. mit Hilfe des QR-Codes.

Starke Internetnutzung braucht guten Datenschutz

Das Internet erobert immer stärker die Privathaushalte. Nach einer aktuellen Erhebung von eurostat sind täglich 68% der deutschen und 63% der österreichischen Haushalte mit Internetzugang im Netz, während der EU- Durchschnitt bei 62% liegt. Auch beim Breitbandzugang liegen Deutschland mit 85% und Österreich mit 80% über dem EU-Durchschnitt von 76%.

Kontakt mit Behörden über das Internet hatten in Österreich 54% und in Deutschland 49% der befragten Personen, in der EU 41%. Aber wenn es um die Abforderung von konkreten Behördenleistungen über das Internet geht, liegt Deutschland unter dem Durchschnitt. So liegt bei der Nutzung von E-Government nur Österreich bei der Einkommenssteuererklärung mit 60% deutlich über dem EU-Durchschnitt und weit vor Deutschland mit 35%. Bei der Anforderung persönlicher Dokumente erreichen weder Deutschland (9%) noch Österreich (15%) den Durchschnitt von 20%. Gleiches gilt auch für die Inanspruchnahme von Sozialleistungen (EU 16%, Österreich 10%, Deutschland 9%) und bei der Einschreibung im Hochschulbereich (EU 9%, Deutschland 6%, Österreich 3%).

Gleichzeitig zeigt sich, dass Online-Banking und Zahlungen via Internet Sicherheitslücken haben. Nach einem Bericht der EU-Agentur für Netz- und Informationssicherheit ENISA gibt es Sicherheitslücken, wenn die elektronischen Identitäts- und Authentifizierungsverfahren unzureichend sind. Das hat eine Analyse aktueller Betrugsfälle bei Online-Finanzdienstleistungen ergeben. Vor allem die Verfahren wie iTAN und mTAN seien anfällig.

Die Banken und andere Dienstleister sollten stärker auf Zwei-Faktor-Authentisierungen setzen, bei dem »Besitz« und »Wissen« zusammen kommen, wie das bereits bei Geldautomaten der Fall ist: Die Kunden besitzen die Chip-Karte und haben das Wissen, die PIN. Ähnlich ist es bei der chipTAN, bei der die Bankkarte im Zusammenspiel mit einem auf der Banking-Webseite dargestellten Code ein Einmal-TAN auf einem externen Gerät erzeugt. Die ENISA gab mit ihren Hinweisen zugleich 10 Empfehlungen, wie die Finanzakteure für mehr Sicherheit sorgen können. *Horst Schnellhardt, MdEP*

Europäisches Parlament hat Lebensmittelsicherheit im Blick

Das Parlament fordert verstärkte Kontrollen und ein höheres Strafmaß für Betrug im Lebensmittelsektor. Damit wird auf die jüngsten Betrugsfälle reagiert. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, den Kontrollbehörden genügend personelle, finanzielle und technische Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Denn für die Lebensmittelsicherheit sind letztendlich flächendeckende Kontrollen vor Ort auschlaggebend, insbesondere auch unregelmäßige und unangekündigte Inspektionen. Das Parlament schlägt weiterhin u.a. vor, dass

- die Strafen verschärft werden, um wenigstens das Doppelte des geschätzten wirtschaftlichen Vorteils auszugleichen, der mit betrügerischen Tätigkeit angestrebt wird;
- die Voraussetzungen geschaffen werden, damit Hinweisgeber sicher und anonym betrügerische Praktiken anzeigen können;
- Lebensmittelunternehmern im Fall wiederholter Verstöße die Zulassung entzogen wird;
- in einem europäischen Register die wegen Betrugs verurteilten Lebensmittelunternehmen namentlich genannt werden;
- alle Händler in der Lebensmittelkette – die Eigentümer von Kühlhäusern eingeschlossen – registriert, zertifiziert und kontrolliert werden, wenn sie für den menschlichen Verzehr vorgesehene Rohstoffe, Lebensmittelzutaten oder -produkte verarbeiten, einlagern oder damit Handel treiben.

Ausdrücklich begrüßt wird die Absicht der Kommission, 2014 eine Konferenz über Lebensmittelbetrug zu organisieren, um die einschlägigen Akteure stärker zu sensibilisieren. Denn die Erscheinungsformen von Lebensmittelbetrug sind weit gespannt, wie etwa der Verkauf von Pferdefleisch als Rindfleisch, die Vermarktung von gewöhnlichem Mehl als Bio-Mehl, von Eiern aus Käfighaltung als Bio-Eier und von Straßensalz als Speisesalz, die Verwendung von mit Methanol verunreinigtem Alkohol in Spirituosen, die Verwendung von mit Dioxin verunreinigten Fetten in der Tierfutterproduktion und die falsche Kennzeichnung von Fischarten und Meeresfrüchteprodukten, aber auch falsche Gewichtsangaben und die Fälschung und Vermarktung von Lebensmitteln, deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen war.

Horst Schnellhardt, MdEP

Die Ukraine – schwierige Geschichte, unsichere Zukunft

Die Konflikte um die Ukraine kann man nur verstehen, wenn man Geschichte und Kultur des Landes kennt. Kriege und zahlreiche Auseinandersetzungen haben haben die Grenzen mehrfach verschoben.

Der Westen des zweitgrößten Flächenstaats in Europa ist überwiegend katholisch und seit Jahrhunderten in Europa integriert. Die orthodoxen und russischsprachigen Ostgebiete, dort wo sich die Bodenschätze, die Schwerindustrie und die Elektrizitätswerke befinden, blicken nach Russland. Ein Sonderfall ist die Krim: Der einstige sowjetische KP-Chef Nikita Chruschtschow, der seine politische Karriere als Erster Sekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine begann, „schenkte“ die Halbinsel 1954 der südlichen Sowjetrepublik anlässlich des 300. Jahrestags eines Vertrags, der die damalige Ukraine zu einem russischen Protektorat machte. Da auf der Krim die russische Schwarzmeerflotte stationiert ist, gehört ihr das besondere Begehr des Kreml-Herrn Vladimir Putin.

Im 18. Jahrhundert teilten zwei Frauen Polen und die Ukraine unter sich auf: die österreichische Kaiserin Maria Theresia und die russische Zarin Katharina II. Österreich erhielt Galizien und die Bukowina, Russland den Rest der Ukraine. Katharina die Große nahm in mehreren Kriegen der Türkei die Halbinsel Krim ab und besiedelte sie mit russischen Bauern.

Nach dem Ersten Weltkrieg und der Zerschlagung des Habsburgerreichs fiel Galizien an das wiedererstandene Polen und die Bukowina an Rumänien. Die Rest-Ukraine wurde ein souveräner Staat. Die Unabhängigkeit währte aber nicht lange. Ein Bürgerkrieg und ausländische Interventionen durchrüttelten das Land, bis 1920 die Rote Armee siegte. Stalin brach 1931 bis 1933 den Widerstand der Bauern gegen die Schaffung von Kolchosen durch die Vernichtung ihrer Ernten und Tiere.

Allein in der Ukraine verhungerten zwei bis drei Millionen Menschen. Nun sieht es so aus, als ob das ukrainisch-russische Verhältnis einer neuen schweren Belastungsprobe unterzogen würde. *Andreas Kern*